

Alterslimiten für Ämter : ein Auslaufmodell

Autor(en): **Bossart, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PORTRÄT



Fritz Kaeser (1924) wirkt im leitenden Gremium des SSR mit. Er vertritt die Vasos. Seit seiner Jugend engagiert er sich für soziale Gerechtigkeit, in materieller Hinsicht wie auch

zugunsten der Würde arbeitender Menschen. Beim Eintritt ins AHV-Alter engagierte er sich in der Avivo (= Vereinigung zur Verteidigung und Lebensgestaltung der Rentner/innen) und präsidiert diese seit zehn Jahren.

Avivo ist eine der ältesten Schweizer Altersorganisationen. Sie ist politisch unabhängig und konfessionell neutral. Fritz Kaeser: «An erster Stelle stehen die Wahrung und der Ausbau der sozialen Sicherheit. Ohne materielle Sicherheit gibt es kein würdiges Alter. Eine gute Alterspolitik bedingt die Übereinstimmung zwischen den Generationen. Die Jungen von heute sind die Alten von morgen. Zudem müssen wir Gegensteuer geben zur Einsamkeit in der dritten Lebensphase.»

Materielle Sicherheit und Schutz vor Einsamkeit gehören zu den wichtigsten Anliegen, die Fritz Kaeser im SSR vertritt.

MOBILITÄT IM ALTER

Ein umstrittenes Gesprächsmotiv in Medien und Öffentlichkeit lautet: wie fähig sind ältere Automobilisten? Der SSR widmete sich diesem Thema und bildete sich eine Meinung über künftige gesetzgeberische Massnahmen im Strassenverkehr. Dabei stellte der SSR fest, dass bereits heute Verbesserungen möglich sind. Dies betrifft namentlich ältere Menschen, denen die Fahrtauglichkeit wegen relativ bescheidenen Einschränkungen abgesprochen und der Fahrausweis entzogen wird. Hier könnte der Ausweis auf ein begrenztes Gebiet oder bestimmte Zeiten beschränkt werden. Für mobilitätsbehinderte Personen in Gebieten ohne öffentlichen Verkehr und mit ungenügender Infrastruktur (Lebensmittel, andere Güter des täglichen Bedarfs) ist dies eine prüfenswerte Alternative. Zuständig sind die kantonalen Strassenverkehrsämter.

Alterslimiten für Ämter: Ein Auslaufmodell

In der Schweiz gibt es über 150 000 meist ehrenamtliche Politämter. Die Parteien haben Mühe, diese Posten zu besetzen. Alterslimiten rationieren den Zugang zu diesen Gremien noch zusätzlich. Können wir uns solche Altersbeschränkungen überhaupt noch leisten?

Alterslimiten sind unüberwindliche Höchstschränken. Ein Beispiel: «Ein Mitwirken in den Gemeindeorganen ist höchstens bis zur Vollendung des 70. Altersjahrs möglich.» Den älteren Bürgerinnen und Bürgern wird also der Zugang zu Politämtern verwehrt.

Damit verringert sich die Auswahl an Kandidatinnen und Kandidaten. Weil die äusseren Jahrringe zählen, stehen die «inneren Werte» nicht mehr zur Diskussion. Auch dies ist stossend.

Der Kampf gegen Alterslimiten war beim Schweizerischen Seniorenrat SSR ein Thema der ersten Stunde. Als die Berner Gemeinde Madiswil eine Alterslimite verhängte, erhob der SSR gegen diesen Gemeindebeschluss Beschwerde. Das Dorf geriet daraufhin landesweit in die Schlagzeilen. Der SSR führte eine landesweite Umfrage durch und liess ein Rechtsgutachten anfertigen. Danach verzichtete Madiswil auf die Alterslimite.

Sich wehren lohnt sich

Es obliegt den Bürgerinnen und Bürgern, Altersgrenzen anzufechten. Beispiel Kanton Baselland: Der Regierungsrat wollte, dass Mitglieder der kantonalen Kommissionen weiterhin nach dem 70. Lebensjahr ausscheiden. Das kantonale Parlament wehrte sich erfolgreich dagegen.

Im Kanton Thurgau griff eine Parlamentarierin im Rentenalter die heisse Kartoffel auf. Die Thurgauer Regierung hatte klammheimlich eine Alterslimite für Kommissionen eingeführt. Achtzig Ratsmitglieder unterzeichneten die Interpellation zur Abschaffung dieser Alterslimite.

Alterslimiten widersprechen dem Diskriminierungsverbot sowie der Wahl-



BILDER: MARKUS SENN

Die Erfahrung zählt: Alterslimiten für politische Ämter sind unfair und unklug.

und Abstimmungsfreiheit. Gesellschafts- und rechtspolitisch sind sie untauglich.

Trotzdem: Im Kanton Appenzell Innerrhoden werden kantonale Parlamentarier mit 65 ausgemustert. Auch der Kanton Glarus hat Alterslimiten. Mindestens zwölf Kantone bestimmen das Höchstalter für ausserparlamentarische Kommissionen und mindestens acht Kantone jenes für delegierte Verwaltungsratsmandate.

Auch Ihre Gemeinde könnte noch Alterslimiten kennen. Deshalb bitten wir Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, um Ihre Unterstützung. Bitte erkundigen Sie sich, ob in Ihrer Gemeinde Altershöchstlimiten für Politämter bestehen. Ihre Mitteilung an den SSR (Postfach 696, 3000 Bern 31) hilft uns beim Einsatz für die konsequente Abschaffung.

Margrit Bossart

SSR
CSA Schweizerischer Seniorenrat
Conseil suisse des aînés
Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.